

Im Wind wehende Erinnerungen

Gedenken beginnt in der Nachbarschaft – Schüler setzen selbstständig mit der Geschichte des Nationalsozialismus auseinander



Am 9. November wollen die Schüler um 12 Uhr auf dem Rosa-Abraham-Platz in einer stillen Erinnerung der von den Nationalsozialisten ermordeten Rosa Abraham öffentlich gedenken. Sie werden individuell gestaltete Gedenktafeln mit Bildern und Gedanken vortragen und dauerhaft aufhängen.

Grasberg/Worpswede. Den Schülerinnen und Schülern der Haupt- und Realschule Grasberg/Worpswede wurde in diesem Schuljahr die Möglichkeit eröffnet, sich selbstständig mit der Geschichte des Nationalsozialismus in ihrer Region und der vor Ort gelebten Erinnerungskultur auseinanderzusetzen. Dabei beruht der pädagogische Ansatz auf dem Besuch der Gedenkstätte in Sandbostel, der Kooperation mit der Ruth und Helmut Middeldorf-Stiftung sowie der Entwicklung und Reflexion eigenständiger Formen des Erinnerns und Gedenkens.

Die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema Nationalsozialismus erfolgte im Geschichtsunterricht und beim Besuch der Gedenkstätte in Sandbostel, denn die Gedenkstätte

Artikel in der Wümme-Zeitung vom 30.10.2016
Die Woche . Mein Verein

als Lernort der Geschichte kann Historie greifbar machen und stärker verdeutlichen, welche Folgen totalitäres Denken hat.

Die Schülerinnen und Schüler konnten unter anderem durch die eigene Recherche einer Biografie den Leidensweg von Gefangenen versuchen zu begreifen und nachzuempfinden. Zu dem jeweiligen Schicksal erstellten sie einen Namensziegel aus Ton für die Kriegsgräberstätte in Sandbostel, damit die Angehörigen der Toten einen Ort für Trauer und Gedenken erhalten und den Menschen ein Teil ihrer Würde wiedergegeben wird.

Im zweiten Ansatz fand zusammen mit der Ruth und Helmut Middeldorf Stiftung eine Sensibilisierung statt, dass es auch in der eigenen Umgebung Leidtragende des nationalsozialistischen Terrors gab. Dabei beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Schicksal von Rosa Abraham, geborene Lösermann, aus Worpswede.

Für Rosa Abraham und stellvertretend für alle Opfer des Nationalsozialismus entwickelten die Schülerinnen und Schüler zwei Projektstage des Erinnerns und Gedenkens unter dem Leitgedanken: Im Wind wehende Erinnerungen – Gedenken und Erinnern beginnen in unserer Nachbarschaft.

Erster Projekttag: Am Donnerstagvormittag, 22. September, eröffnete Bürgermeister Schwenke den ersten Projekttag, und zwar das Setzen von Blausternchen-Zwiebeln: „Es ist toll, dass Schülerinnen und Schüler diese Projektstage gestalten, denn das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus bleibt wichtig.“ Nun pflanzten die Schülerinnen und Schüler der Klassen R10a und R10b beherzt und entschlossen zehntausend Blausternchen-Zwiebeln auf der gesamten Wiese des Rosa-Abraham-Platzes, die als Blumen ihre Leuchtkraft im Frühling in stiller Erinnerung entwickeln können.

Dafür wurde der Boden auf der Wiese vom Bauhof der Gemeinde und dem Landschaftsgartenbau-Betrieb Philipp Uphoff mit einem Minibagger vorbereitet. In die offenen Grassoden konnten die Schülerinnen und Schüler die Blumenzwiebeln gezielt und vorsichtig stecken und die Grassoden anschließend wieder sorgfältig schließen und festtreten. Auf ihre geleistete Arbeit waren die Schülerinnen und Schüler sichtlich stolz und antworteten auf die Frage, welche Bedeutung die Pflanzaktion für sie hatte: „Wir können uns in die Geschichte einbringen und sie nicht nur theoretisch im Unterricht kennenlernen“, sagte Arne Blome.

Marit Block und Jasmin Flachsenberger sagten : „Wir sind stolz darauf, dass unsere Schule so ein tolles Projekt macht, weil die Familie Abraham sich dann nicht alleine gelassen und vergessen fühlt.“ Mark Böschen: „Wir können uns an Frau Rosa Abraham zurückerinnern und daran, dass auch in unserer Region Menschen dieses Leid ertragen mussten.“

Die Idee für die erste Aktion, das heißt das Pflanzen von Blumenzwiebeln, hatte Frau Ruth Middeldorf. Finanziert wurden die Blausternchen-Zwiebeln freundlicherweise von der Ruth und Helmut Middeldorf Stiftung.

Koordiniert und unterstützt wurde die Aktion von Heide Wendland und Klaudia Krohn von der Stiftung Worpswede, der Lehrerin Karolina Wielewicky sowie den Schülervertretern Lisa Kück und Colin Brüning der Haupt- und Realschule Grasberg/Worpswede.

Am zweiten Projekttag möchten die Schülerinnen und Schüler in einer stillen Erinnerung Rosa Abraham öffentlich gedenken. Sie werden individuell gestaltete Gedenktafeln mit

Artikel in der Wümme-Zeitung vom 30.10.2016
Die Woche . Mein Verein

Bildern und Gedanken vortragen und dauerhaft aufhängen. Diese stille Erinnerung findet am Mittwoch, 9. November, um 12 Uhr auf dem Rosa-Abraham-Platz statt.

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler möchten mit diesen beiden Projekttagen des Erinnerns und Gedenkens nicht nur für sich eine bleibende und stille Erinnerung schaffen, sondern sie hoffen, dadurch zu einem Anstoß der öffentlichen Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Geschichte des Ortes beitragen zu können.